

ABTEILUNG FÜR STATISTIK –
INFORMATIONSSYSTEME UND DATENMANAGEMENT

Ausweisrichtlinie zum Beleg B1

Versionsinfo:

Version März 2021:

- Verfügbarkeit Technische Maßnahmen: Erweiterung der Detailtiefe des Textes zur Beschreibung von Systemausfällen
- Im Bereich der Branchenmeldung ist auf der Issuing-Seite als Länderkategorie nur das Land des Terminals anzugeben. Zusätzlich sind hier elektronisch initiierte E-Geld Transaktion gesondert anzugeben.
- Im Bereich der Branchenmeldung ist auf der Acquiring-Seite als Länderkategorie nur das Land des Kartenissuers anzugeben.

Version Mai 2021:

- Die zu meldenden Geldwerte sind in **EINER** mit zwei Kommastellen (auf den Cent genau) anzuführen.
- Im Bereich der Transaktionen am POS - Acquirermeldung Branchengliederung (Terminal-Standort Österreich) wurde die Bezeichnung der Länderdimension LDC von Land Kartenissuer auf „Land, in dem die Karte ausgegeben wurde“ geändert.
- Für die Konzepte POSISS7000, POSISS7100, POSISS7200 und POSISS7300 sind nur serverbasierte Transaktion E-Geld - Issuersicht - elektronisch und nicht elektronisch anzuführen.
- Bei den Infrastrukturinformationen wurde auf der Issuing-Seite die Ausprägung Ausprägungen Kontaktlose Transaktion mit Smart-Geräten (**SMART**) durch Sonstige Kontaklos-Funktionen (Quick Response Codes und Bluetooth Low Energy) (**PROX**) ersetzt. Damit erfolgt eine Angleichung an die Transaktions-Schaubilder.
- Im Kapitel Begriffe und Erklärungen wurde die Definition zu nicht elektronisch initiierten kartenbasierten Zahlungstransaktionen bzw. Zahlungen am ATM ergänzt.
- Bezüglich des Landes des Acquirers bei der Issuing-Meldung wurde angegeben worauf im Speziellen zu achten ist.
- In der Dimension BRAN gab es Anpassungen bei den Ausprägungen. Die folgenden Ausprägungen 5832, 8743 und 9401 sind nicht mehr gültig und eine neue Ausprägung R999 (Temporarily undefined MCC code) wurde hinzugefügt. Sollte es zu einem Berichtstermin für eine Transaktion keinen gültigen Merchant Category Code (MCC) geben, dann kann die Ausprägung R999, bis ein gültiger MCC Code veröffentlicht wurde, herangezogen werden. Sobald ein gültiger MCC Code veröffentlicht wurde, muss eine Korrektur für den bzw. die betroffenen Stichtage erfolgen.

Version Juli 2021:

- Debit MasterCard steht als Systemkennung ab 2022 zur Verfügung.

Version September 2021:

- Für die Konzepte „Geldautomaten (ATM) mit Auszahlungsfunktion“ (INFACQ0202) und Geldautomaten (ATM) die kontaktlosen Transaktionen erlauben (INFACQ0203) wurde im Schaubild die Dimension Ausgabeterminals (Typ A bzw. Typ B) hinzugefügt.
- Dass bei kartengebundenen Zahlungen Gutschriften bzw. Rückbuchungen nicht zu melden sind, wurde gestrichen
- Eine genauere Beschreibung betreffend Zahlungen am ATM betreffend die Acquirer-Seite wurde ergänzt.
- In Meldebeispiel 6 wurde korrigiert, dass Transaktionen mit Kreditkarten ohne Kreditfunktion zukünftig unter POSACQ0600 zu melden ist (und nicht wie früher unter POSACQ0100).
- Im Bereich Transaktionen POS – Acquirermeldung wurden Erläuterungen zu elektronisch und nicht elektronisch initiierten Transaktionen hinzugefügt.
- Ergänzung zu Apple Pay unter Begriffe und Erklärungen.
- Ergänzung bezüglich Verfügbarkeit/Systemausfall: Es ist der Kalendertag zu melden an dem der Systemausfall stattgefunden/begonnen hat.
- Nochmalige Klarstellung des Zusammenhangs der Meldekonzpte die Transaktion ohne starke Kundenauthentifizierung ausweisen und jener, in denen die Gründe für die Durchführung von Transaktionen ohne starke Kundenauthentifizierung (Ausnahmen) anzugeben sind.

Version Oktober 2021:

- Für sämtliche kartenbasierte Transaktionen wurde auf der Issuing- bzw. Acquiring-Seite ein Rücktransaktions-Kennzeichen eingeführt. Im Falle einer „normalen“ Kartentransaktion wird „n“ (keine Rücktransaktion) gemeldet, im Fall von Rücktransaktionen ein „j“ (Rücktransaktion). Beispiele für Rücktransaktionen sind z.B., wenn Ware zurückgegeben/zurückgesendet wird (bzw. auch bei Hotelstornierungen) und der Refundierungsbetrag auf die Karte (bzw. über die Karte auf das Kartenkonto) rückgebucht wird, oder wenn im Betrugsfall der volle Betrag oder ein Teilbetrag dem Kartenhalter gutgeschrieben wird (ebenfalls über die Karte auf das Kartenkonto; eine Überweisung auf das Kartenkonto ist nicht hier, sondern als „normale“ Überweisung im B4 zu melden).
- In der Dimension BRAN gab es Anpassungen bei den Ausprägungen. Eine neue Ausprägung „5262—Marketplaces (online Marketplaces)“ wurde hinzugefügt.

Version November 2021:

- Konkretisierung bezüglich der Zählung von Terminals

Version Dezember 2021:

- In der Dimension BRAN gab es Anpassungen bei den Ausprägungen. Die Ausprägungen 5715 (Alcoholic beverage wholesalers) und 5333 (HYPERMARKETS OF FOOD) wurden hinzugefügt.
- Es wurde festgestellt, dass für Rücktransaktionen jene Ausnahme für nicht starke Kundenauthentifizierung anzuwenden ist, die jeweils zutreffend ist (keine automatische 1:1-Übernahme der Ausnahme von der Ursprungstransaktion).

Version März 2022:

- Konkretisierung bezüglich der Meldung von Apple Pay Transaktionen
- Konkretisierung bezüglich der Meldung von abgebrochenen, zurückgewiesenen stornierten und rückgebuchten Transaktionen.
- In der Dimension BRAN sind alle Codes mit vier Stellen anzugeben. Daher ist für die ersten fünf Codes eine „0“ voranzustellen.

Version Juni 2022:

- Ergänzung der Debit VISA Card als Systemerkennung (SYSTE)
- Konkretisierung bezüglich der Meldung von Finanztransfers (Abgrenzung zu Meldung von Bargeldüberweisungen in der Meldung B4)
- Klarstellung, dass Systemausfälle von On-Us-Transaktionen (werden im B4 gemeldet) nicht meldepflichtig sind.
-

Version November 2022:

- Konkretisierung bezüglich der Meldung von **E-Geld-Transaktionen (ausschließlich als elektronisch initiierte Transaktion zu melden)**

Inhalt

1.	ALLGEMEINES.....	6
2.	GESETZLICHE GRUNDLAGE.....	6
3.	MELDEPFLICHT	6
4.	BEGRIFFE UND ERKLÄRUNGEN.....	7
4.1	INFRASTRUKTUR AUSGEGEBENE ZAHLUNGSINSTRUMENTE – ISSUER DATEN.....	18
4.2	INFRASTRUKTUR TERMINALS, AKZEPTANZUNTERNEHMEN – ACQUIRER DATEN	19
4.3	VERFÜGBARKEIT TECHNISCHE MAßNAHMEN	21
4.4	FINANZTRANSFERGESCHÄFT	22
4.5	SONSTIGE DATEN	23
4.6	TRANSAKTIONEN ATM-AT_ISSUERMELDUNGEN	23
4.7	TRANSAKTIONEN ATM-AT_ACQUIRERMELDUNGEN	25
4.8	TRANSAKTIONEN POS – ISSUERMELDUNGEN	26
4.9	TRANSAKTIONEN POS – ACQUIRERMELDUNGEN.....	29
4.10	E-MONEY – ZUSATZINFORMATIONEN ISSUERMELDUNG – LADEN/ENTLADEN.....	33
4.11	E-MONEY – ZUSATZINFORMATIONEN ISSUERMELDUNG – FLOAT	33
4.12	TRANSAKTIONEN – ANDERE ZAHLUNGSINSTRUMENTE	33
5.	MELDEDIMENSIONEN	34
ANHANG: MCC-CODES		FEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.

1. Allgemeines

Die erste Meldung der Erhebung B1 mit erweitertem Umfang erfolgt für den Berichtszeitraum Q1 2022. Die Meldefrequenz ist quartalsweise. Der letzte Abgabetermin ist vier Wochen nach dem Berichtstermin.

Die zu meldenden Geldwerte sind in **EINER** mit zwei Kommastellen (auf den Cent genau) anzuführen. Die Anzahl ist ebenfalls in **EINER** zu melden. Angaben über die Anzahl sind ganzzahlig gerundet vorzunehmen.

~~Bei den Transaktionen sind Gutschriften bzw. Rückbuchungen nicht zu melden. Es sollten somit keine Null- und Minus-Beträge gemeldet werden.~~

Das Format für Datumsangaben ist der DV-technischen Schnittstelle (Entwurf DV-technische Schnittstelle Meldeformat für ein- und mehrdimensionale Erhebungen, sowie Smart Cubes ab 2014) zu entnehmen, die unter <https://www.oenb.at/meldewesen/datenaustausch/dv-schnittstellen.html> downloadbar ist.

2. Gesetzliche Grundlage

EZB-Guideline on monetary and financial statistics (ECB/2014/15) vom 4. April 2014, Verordnung (EU) 2020/2011 der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 2020 zur Zahlungsverkehrstatistik (EZB/2020/59) iVm § 44 und 44a Nationalbankgesetz, die EBA-Leitlinie zur Meldung von Betrugsfällen nach der Zahlungsdiensterichtlinie (PSD2) in ihrer aktuellen Fassung sowie das Devisengesetz 2004¹.

Zahlungsdienstleister haben gemäß § 86 Abs 3 Zahlungsdienstegesetz der FMA statistische Daten zu Betrugsfällen in Verbindung mit den unterschiedlichen Zahlungsmitteln vorzulegen. Diese Meldepflicht gilt mit der Übermittlung der Meldungen B1 (für Acquirer und Issuer), B4 (sonstige Zahlungen) und B5 (Betrugsdaten) als erfüllt.

EZB-Guideline on monetary and financial statistics (ECB/2014/15) vom 4. April 2014

3. Meldepflicht

Melder sind die Betreiber iSd § 44a Abs. 1 NBG, sowie die Zahlungs- und E-Geldinstitute, sowie die jeweiligen Zweigstellen/Filialen aus dem EWR Raum (gemäß Niederlassungsfreiheit), die in Österreich ihren Sitz haben. Eine Konsolidierung von Daten über Landesgrenzen hinweg ist für statistische Zwecke nicht erlaubt (d.h.: Transaktionen die z.B. über eine Zweigstelle/Filiale in Österreich abgewickelt werden, müssen in Österreich gemeldet werden und dürfen nicht bei der ausländischen Mutter gemeldet werden.)

¹ Devisengesetz 2004, BoP Manual 5, ESVG 95 Verordnung (EC) 2223/96; Guideline ECB/2004/15, Guideline ECB/2007/3; Verordnung (EC) 184/2005

4. Begriffe und Erklärungen

Issuer (Kartenemittent)	Ein Finanzinstitut, das Karteninhabern Zahlungskarten zur Verfügung stellt, Transaktionen an Terminals oder Geldautomaten autorisiert und Zahlung an den Erwerber für Transaktionen garantiert, die den Regeln des relevanten Systems entsprechen.
Acquirer	Institut, das dem Zahlungsempfänger die Annahme eines Zahlungsinstruments oder einer Zahlungstransaktion durch Bereitstellung von Authentifizierungs-, Autorisierungs- und Verrechnungsdiensten ermöglicht, die zu einer Überweisung an den Zahlungsempfänger führen.
Ausgegebene Zahlungsgeräte	<p>Zahlungssystem-spezifisches (nicht Kartenbrand-basierendes) Hilfsmittel zur Auslösung einer Zahlung, z.B. in der Form eines Hardware-Tokens, einer auf dem Kundenhandy geladenen personalisierten Applikation oder schlicht in Form einer Registrierung eines Kundenhandys für einen Zahlungsdienst. Unter dieser Position sind <u>nicht</u> zu melden:</p> <ul style="list-style-type: none">• Zahlungsgeräte, die mit einer Karte verknüpft sind.• Digital payment tokens wie Bitcoins, Ether, Litecoin, Dash, Monero, Ripple, etc.
Akzeptanzunternehmen	Unternehmen (i.d.R. Händler), das an einem Zahlungssystem teilnimmt und dem aus seiner gewerblichen Tätigkeit eingehende Zahlungen entsprechend den vom Zahlungssystembetreiber aufgestellten Regeln unter Verwendung von infrastrukturellen Einrichtungen eines Zahlungssystems zufließen.
E-Money Card Terminals	Eine Vorrichtung, mit der E-Geld eines E-Geld-Emittenten auf eine Karte mit E-Geld-Funktion übertragen oder von dieser eingezogen werden kann (Terminal zum Aufladen/Entladen von E-Geld-Karten) oder mit der das E-Geld-Kartenguthaben dem Konto eines Begünstigten übertragen werden kann (E-Geld akzeptierender Terminal).

ATM („Geldautomat“)	<p>Elektromechanische Vorrichtung, mit der autorisierte Nutzer, die typischerweise maschinenlesbare physische Karten verwenden, Bargeld von ihren Konten abheben können und/oder Zugang zu sonstigen Diensten erhalten, zum Beispiel Kontostandsabfragen, Überweisungen oder Bargeldeinzahlungen. Eine Vorrichtung, mit der ausschließlich Kontostandsabfragen getätigt werden können, gilt nicht als ATM.</p> <p>Der Geldautomat kann im Online-Modus, mit einer Echtzeit-Autorisierungsanfrage oder im Offline-Modus betrieben werden.</p>
POS-Terminal (point of sale-Terminal)	<p>POS-Geräte, mit denen Zahlungskarten an einem physisch-realen (und nicht virtuellen) Kassenterminal verwendet werden können. Die Zahlungsinformationen werden entweder manuell auf Papiergutscheinen oder elektronisch, d. h. EFTPOS, abgefragt.</p> <p>Das POS-Terminal ermöglicht die Übermittlung von Informationen online, mit Echtzeit-Autorisierungsanfrage, bzw. offline.</p> <p>Im Detail: physische POS in Summe sind EFTPOS, und Imprinter (ugs. "Ritsch Ratsch")</p>
EFTPOS-Terminal	<p>Ein EFTPOS-Terminal (Electronic Fund Transfer at Point of Sale) erfasst Zahlungsinformationen elektronisch und ist in einigen Fällen dazu konzipiert, diese Informationen entweder online (mit Echtzeit-Autorisierungsanfrage) oder offline zu übermitteln. Zu den EFTPOS-Terminals zählen auch unbeaufsichtigte Terminals.</p>
Karte	<p>Instrument, das durch seinen Inhaber entweder zur Vornahme von Zahlungstransaktionen oder zur Behebung von Geld verwendet werden kann. Karten bieten dem Inhaber je nach Vereinbarung mit dem Kartenemittenten verschiedene Funktionalitäten an (z.B. Kreditkarte mit Kreditfunktion, E-Geldfunktion, etc.).</p>
Zahlungskarte (Card with a payment function)	<p>Karte, die eine der folgenden Zahlungsfunktionen aufweisen: Karte mit Debitfunktion, Kreditkarte ohne Kreditfunktion (delayed debit cards) und Kreditkarte mit Kreditfunktion. Karten mit reiner e-money Funktion werden separat erfasst.</p>

Debitkarte
(Card with a debit
function)

Eine Karte, die Karteninhabern ermöglicht, dass ihre Konten direkt und unmittelbar mit ihren Käufen oder Bargeldbehebungen belastet werden, unabhängig davon, ob diese Konten beim Kartenemittenten gehalten werden oder nicht.

Eine Karte mit Debitfunktion kann mit einem Konto, das Überziehungskredite als eine zusätzliche Eigenschaft anbietet, verbunden sein. Die Anzahl der Karten mit Debitfunktion bezieht sich auf die Anzahl der im Umlauf befindlichen Karten insgesamt und nicht auf die Anzahl der Konten, mit denen die Karten verbunden sind.

Kreditkarte ohne
Kreditfunktion
(Card with a delayed debit
function)

Eine Karte, die Karteninhabern ermöglicht, dass ein Konto beim Kartenemittenten mit Käufen oder Bargeldbehebungen bis zu einer genehmigten Grenze belastet wird. Der Saldo auf diesem Konto wird regelmäßig am Ende eines im Voraus festgelegten Zeitraums (zumeist monatlich) vollständig beglichen (verzögerte Abbuchung). Für den Zeitraum zwischen Bezahlung einer Ware und der Fälligkeit der Kreditkartenabrechnung (z.B. jedes Monatsende) wird dem Kreditkarteninhaber ein zinsenloser Kredit gewährt (convenience credit).

Kreditkarte mit
Kreditfunktion
(Card with a credit
function)

Eine Karte, die Karteninhabern ermöglicht, dass ein Konto beim Kartenemittenten mit Käufen oder Bargeldbehebungen bis zu einer genehmigten Grenze belastet wird. Bei der Rückzahlung des Saldos auf diesem Konto kann dabei der Karteninhaber zwischen der vollständigen Rückzahlung zu den standardmäßig vorgesehenen Terminen und der Rückzahlung per Ratenzahlung innerhalb eines festzulegenden Zeitraumes wählen. Allerdings werden für diese Form der Ratenkreditgewährung in der Regel Zinsen seitens des Kartenemittenten verrechnet (credit card credit).

Das Unterscheidungsmerkmal einer Karte mit Kreditfunktion im Gegensatz zu einer Karte mit Debitfunktion oder „verzögerter“ Debitfunktion (Kreditkarte ohne Kreditfunktion) ist die vertragliche Vereinbarung, die dem Karteninhaber eine Kreditlinie für einen speziellen Ratenkredit gewährt.

Transaktion (Transaction)	Operative Durchführung der aus den jeweiligen Zahlungsfunktionen resultierenden Zahlungsaufträgen (bei Sammelabwicklungen sind alle Einzeltransaktionen zu melden.)
E-Money	Elektronisch oder auch magnetisch gespeicherter monetärer Wert in Form einer Forderung gegen den Emittenten, der gegen Zahlung eines Geldbetrages ausgestellt wird um damit Zahlungsvorgänge im Sinne der Zahlungsdienste Richtlinie 2007/64/EG durchführen zu können und der auch von anderen natürlichen oder juristischen Personen als dem E-Geld-Emittenten angenommen wird. E-Geld ist immer als elektronisch initiiert zu melden.
E-money - Betrag auf Chip (E-money hardware based)	Der E-Geld-Betrag ist direkt am Chip der Zahlungskarte gespeichert (der Datenträger ist im physischen Besitz des Kunden).
E-Money – serverbasiert (E-money software based)	Der E-Geld-Betrag ist nicht auf einem Datenträger im Kundenbesitz, sondern in einem „virtuellen Konto“ auf einem zentralen Rechner bei der ausgebenden Stelle gespeichert. Auch virtuelle Kreditkarten, die nicht physisch in Kartenform ausgegeben werden sind darunter zu subsumieren.
Karte mit Cash Funktion (Card with cash function)	Karten mit Cash Funktion ermöglichen die Bargeldbehebung an einem Ausgabeterminal (ATM bzw. POS) bzw. Bargeld an einem Geldautomaten einzuzahlen.
Karte mit e-money Funktion (Card with e-money function)	Eine Karte, die E-Geld-Transaktionen ermöglicht. Darunter fallen auch Karten, auf denen E-Geld direkt gespeichert werden kann und Karten mit Zugang zu einem E-Geld-Konto.
grenzüberschreitende Transaktion	<p>Eine vom Zahlungspflichtigen oder vom Zahlungsempfänger initiierte Zahlungstransaktion, wobei der Zahlungsdienstleister des Zahlungspflichtigen und der Zahlungsdienstleister des Zahlungsempfängers sich in unterschiedlichen Ländern befinden.</p> <p>Bei grenzüberschreitenden kartengebundenen Zahlungsvorgängen sind der Sitz des Geschäftspartners (Issuer/Acquirer) und der Standort der Verkaufsstelle (POS) zu melden. Bei kartengebundenen Zahlungsvorgängen, die über</p>

einen Fernzugang ausgelöst wurden, sind die gesendeten Zahlungsvorgänge zu melden, damit die jeweiligen Länder ermittelt werden können, in denen sich der empfangende Zahlungsdienstleister und die Verkaufsstelle (POS) befinden. Bei kartengebundenen Zahlungsvorgängen, die nicht über einen Fernzugang ausgelöst wurden, sind die gesendeten Zahlungsvorgänge zu melden, damit die jeweiligen Länder ermittelt werden können, in denen sich der empfangende Zahlungsdienstleister und das physische Terminal befinden. Empfangene Zahlungsvorgänge, die über einen Fernzugang ausgelöst wurden, sind zu melden, damit die jeweiligen Länder ermittelt werden können, in denen sich der sendende Zahlungsdienstleister und die Verkaufsstelle (POS) befinden. Empfangene Zahlungsvorgänge, die nicht über einen Fernzugang ausgelöst wurden, sind zu melden, damit die jeweiligen Länder ermittelt werden können, in denen sich der sendende Zahlungsdienstleister und das physische Terminal befinden.

Karte mit einer kombinierten Debit-, Bargeld- und E-Geldfunktion

Der Indikator „Karte mit einer kombinierten Debit-, Bargeld- und E-Geldfunktion“ bezieht sich auf eine von einem Zahlungsdienstleister emittierte Karte, die über eine kombinierte Bargeld-, Debit- und E-Geldfunktion verfügt. Darüber hinaus wird sie in jeder der folgenden Unterkategorien gemeldet:

- a) „Karten zur Bargeldabhebung“,
- b) „Debitkarten“,
- c) „Karten mit E-Geldfunktion“.

E-Geld-Kartenterminals

Terminal, mit dem ein elektronischer Wert von einem E-Geld-Emittenten auf den Inhaber einer Karte mit E-Geldfunktion und umgekehrt übertragen werden kann (d.h. Be- und Entladen) oder Terminal, mit dem Inhaber von E-Geld auf einer Karte mit E-Geldfunktion einen E-Geldwert von ihrem Guthaben auf das Guthaben des Händlers oder eines anderen Begünstigten übertragen können.

E-Geldkarten-Terminals umfassen alle Terminals, an denen ein Zahlungsempfänger mit einer Karte mit E-Geldfunktion bezahlen kann. Dies schließt auch POS-Terminals ein, die E-Geld-Kartentransaktionen akzeptieren, ist aber nicht auf diese beschränkt.

E-Geld-Kartenterminals die E-Geld-Karten akzeptieren

Terminal, das es Inhabern von E-Geld auf einer Karte mit E-Geldfunktion ermöglicht, E-Geldwert von ihrem Guthaben auf das Guthaben des Händlers oder eines anderen Begünstigten zu übertragen.

Dieser Posten schließt POS-Terminals ein, die E-Geld-Transaktionen akzeptieren, ist aber nicht darauf beschränkt. Wenn alle Terminals, die E-Geldkarten akzeptieren, POS-Terminals sind, d.h. wenn jedes Terminal, das E-Geldkarten akzeptiert, auch Debitkarten, verzögerte Debitkarten oder Kreditkarten akzeptiert, dann ist die Anzahl der POS-Terminals, die E-Geld-Transaktionen akzeptieren, gleich der Anzahl der Terminals, die E-Geldkarten akzeptieren. Wenn es jedoch z.B. auf Parkplätzen Geldautomaten gibt, die nur E-Geld-Karten akzeptieren, dann ist die Anzahl der Terminals, die E-Geld-Karten akzeptieren, größer als die Anzahl der POS-Terminals, die E-Geld-Transaktionen akzeptieren.

E-Geld-Kartenterminals an denen E-Geld-Karten aufgeladen und entladen werden können	Terminal (unabhängig davon, ob es sich bei dem Terminal um ein POS-Terminal handelt oder nicht), das den Transfer des E-Geldwerts von einem E-Geld-Emittenten zum Inhaber einer Karte mit E-Geldfunktion und umgekehrt, d.h. das Be- und Entladen, ermöglicht.
Starke Kundenauthentifizierung (SCA)	gemäß der Definition in Artikel 4(30) der Richtlinie (EU) 2015/2366.
Keine starke Kundenauthentifizierung (NOSCA)	Authentifizierung durch nicht-starke Kundenauthentifizierung bezieht sich auf Transaktionen, die gemäß Kapitel III der von der Kommission delegierten Verordnung (EU) 2018/389 von der starken Kundenauthentifizierung ausgenommen sind, sowie auf Transaktionen, für die die Bestimmungen in Artikel 97 Absatz 1 der Richtlinie (EU) 2015/2366 nicht gelten. Eingeleitete Transaktionen des Händlers sowie andere Transaktionen, auf die SCA nicht anwendbar ist, sind eingeschlossen.
Grund für keine starke Kundenauthentifizierung	Bei Überweisungen, kartenbasierten Zahlungstransaktionen und E-Geld-Zahlungstransaktionen werden Transaktionen, die über eine nicht starke Kundenauthentifizierung authentifiziert wurden, weiter nach dem Grund aufgeschlüsselt, warum eine starke Kundenauthentifizierung nicht angewendet wurde.
Kleinbetragszahlungen	Zahlungstransaktionen, für die die Ausnahme in Artikel 16 der delegierten Verordnung (EU) 2018/389 der Kommission gilt. „Kleinbetragszahlungen“ gilt für Überweisungen, Kartenzahlungen und E-Geld-Zahlungstransaktionen.
Zahlungen an die eigene Person	Zahlungstransaktionen, für die die Ausnahme in Artikel 15 der delegierten Verordnung (EU) 2018/389 der Kommission gilt. „Zahlungen an die eigene Person“ gilt für Überweisungen und E-Geld-Zahlungstransaktionen.

vertrauenswürdige Empfänger	Zahlungstransaktionen, für die die Ausnahme in Artikel 13 der delegierten Verordnung (EU) 2018/389 der Kommission gilt. „Vertrauenswürdige Empfänger“ gelten für Überweisungen, kartenbasierte Zahlungstransaktionen und E-Geld-Zahlungstransaktionen.
wiederkehrende Zahlungsvorgänge	Zahlungstransaktionen, für die die Ausnahme in Artikel 14 der delegierten Verordnung (EU) 2018/389 der Kommission gilt. „Wiederkehrende Zahlungsvorgänge“ gelten für Überweisungen, kartenbasierte Zahlungstransaktionen und E-Geld-Zahlungstransaktionen.
von Unternehmen genutzte sichere Zahlungsprozesse und -protokolle	Zahlungstransaktionen, für die die Ausnahme in Artikel 17 der delegierten Verordnung (EU) 2018/389 der Kommission gilt. „Von Unternehmen genutzte sichere Zahlungsprozesse und -protokolle“ gelten für Überweisungen, kartengestützte Zahlungstransaktionen und E-Geld-Zahlungstransaktionen.
Transaktionsrisikoanalyse	Zahlungstransaktionen, für die die Ausnahme in Artikel 18 der delegierten Verordnung (EU) 2018/389 der Kommission gilt. „Transaktionsrisikoanalyse“ gilt für Überweisungen, kartengestützte Zahlungstransaktionen und E-Geld-Zahlungstransaktionen.
kontaktlose Kleinbetragszahlungen	Kontaktlose Zahlungen, für die die Ausnahme in Artikel 11 der delegierten Verordnung (EU) 2018/389 der Kommission gilt. „Kontaktlose Kleinbetragszahlungen“ gelten für Überweisungen, kartengestützte Zahlungstransaktionen und E-Geld-Zahlungstransaktionen.
unbeaufsichtigte Terminals für Verkehrsnutzungsentgelte und Parkgebühren	Zahlungsvorgänge, für die die Ausnahme in Artikel 12 der delegierten Verordnung (EU) 2018/389 der Kommission gilt. „Unbeaufsichtigte Terminals für Verkehrsnutzungsentgelte und Parkgebühren“ gilt für Überweisungen, kartenbasierte Zahlungstransaktionen und E-Geld-Zahlungstransaktionen.
vom Händler ausgelöste Zahlungsvorgänge (MIT)	<p>Zahlungsvorgänge gemäß der Definition in Anhang II, Teil C, Fußnote 4 der EBA-Leitlinien zur Änderung der EBA-Leitlinien zu den Meldeanforderungen für Betrugsdaten nach Artikel 96 Absatz 6 der Richtlinie (EU) 2015/2366 (EBA/GL/2020/01).</p> <p>„Vom Händler ausgelöste Zahlungsvorgänge“ gilt für kartenbasierte Zahlungstransaktionen und E-Geld-Zahlungstransaktionen und wird aus der Ferne initiiert. Zahlungstransaktionen, die nicht vom Zahler, sondern nur vom Zahlungsempfänger initiiert werden, unterliegen daher</p>

insoweit nicht der starken Kundenauthentifizierung (SCA), als diese Transaktionen ohne jegliche Interaktion oder Beteiligung des Zahlers initiiert werden. Kartenbasierte Transaktionen implizieren eine Handlung des Zahlers bei der Initiierung der Transaktion, bei der ein kartenbasiertes Zahlungsinstrument oder ein ähnliches Gerät verwendet wird, das an den Zahler ausgegeben wurde und das vom Zahlungsempfänger als Zahlungsmethode akzeptiert wird. Kartenbasierte Transaktionen gelten daher als Zahlungstransaktionen, die vom Zahler über den Zahlungsempfänger initiiert werden. Hat der Zahler jedoch ein Mandat erteilt, das den Zahlungsempfänger ermächtigt, eine Transaktion oder eine Reihe von Transaktionen über ein bestimmtes Zahlungsinstrument zu initiieren, das vom Zahler zur Initiierung der Transaktionen ausgegeben wurde, und beruht das Mandat auf einer Vereinbarung zwischen dem Zahler und diesem Zahlungsempfänger über die Bereitstellung von Produkten oder Dienstleistungen, so können die danach vom Zahlungsempfänger auf der Grundlage eines solchen Mandats initiierten Transaktionen als vom Zahlungsempfänger initiierte Transaktionen qualifiziert werden, sofern diesen Transaktionen nicht eine spezifische Handlung des Zahlers vorausgehen muss, um ihre Initiierung durch den Zahlungsempfänger auszulösen.

Andere Gründe für keine starke Kundenauthentifizierung

„Andere Gründe für keine starke Kundenauthentifizierung“ gilt für kartengestützte Zahlungstransaktionen und E-Geld-Zahlungstransaktionen, für die keiner der verbleibenden Gründe zutrifft. Beispiele für solche Transaktionen sind:
Eine kartenbasierte Zahlungstransaktion, die grenzüberschreitend außerhalb des EWR getätigt wurde und die betroffene Nicht-EWR-Gegenpartei SCA nicht unterstützt und nicht den PSD2-Anforderungen unterliegt (so genannte "One-Leg-In-Transaktionen").
- Für Zahlungsdienstleister ist zusätzliche Zeit vorgesehen, um zu SCA-konformen Verfahren zu migrieren.

Elektronische Initiierung von Kartentransaktionen

Kartenbasierte Zahlungstransaktionen, die an einem EFTPOS, einem Geldautomaten oder einem anderen physischen Terminal, das die elektronische Zahlungsinitiierung ermöglicht, oder aus der Ferne durch elektronische Mittel der Informationsübertragung initiiert werden.
Mit einem Imprinter (sog. „Ritsch-Ratsch-Geräte“) werden keine elektronischen Zahlungen ausgeführt, da es sich hierbei um papierbasierte Zahlungen handelt.
~~In Deutschland wird die Ansicht vertreten, dass auch Kreditkartenzahlungen mit Unterschrift ebenfalls nicht als~~

~~elektronische Zahlungen anzusehen sind. Dieser Ansicht hat sich die FMA in Österreich nicht angeschlossen. Somit gelten Kartenzahlungen, die via elektronischen Terminal initiiert wurden und nicht mit PIN, sondern mit Unterschrift „bestätigt“ wurden, gelten im österreichischen Meldewesen auch als elektronische Zahlungen.~~

Kartenbasierte
Zahlungstransaktionen
nicht elektronisch initiiert

Kartenbasierte Zahlungstransaktionen, die an einem physischen Terminal durch ein manuelles Autorisierungsverfahren (z. B. Imprinter) ausgelöst werden (face to face transactions) oder Zahlungen, die über den Versandhandel oder die telefonische Bestellung (MOTO) ausgelöst werden (card not present transactions). Weitere Beispiele für nichtelektronisch ausgelöste kartengestützte Zahlungstransaktionen sind telefonische Bestellungen und Bestellungen per Post. Per Telefon oder Post ausgelöste Zahlungen gelten als "nichtelektronisch ausgelöst", während online ausgelöste Zahlungen (z. B. über Computer, mobiles Internet, elektronisches POS-Terminal) als "elektronisch ausgelöst" gelten.

Merchant category code
(MCC)

Eine vierstellige Nummer (aufgeführt in ISO 18245) zur Klassifikation von Finanzdienstleistungen für Privatkunden. MCC wird verwendet, um das Unternehmen nach der Art der von ihm angebotenen Waren oder Dienstleistungen zu klassifizieren.

Die Codes für Fluggesellschaften, Autovermietungen und Hotels werden jedoch aggregiert, während alle anderen MCC-Codes getrennt gemeldet werden. Diese reduzierte Liste ist auf der Website der EZB verfügbar. Im Rahmen der Zahlungsstatistik melden die Berichtspflichtigen an einem Meldestichtag Daten unter Verwendung der am Meldestichtag gültigen Codes. Insbesondere im Falle einer Änderung einer Klassifikation berücksichtigen die Berichtspflichtigen die neue Klassifikation für alle nach der Änderung gemeldeten Daten und übermitteln Aktualisierungen für alle Daten, die von der Änderung betroffen sind. Allerdings sind die Berichtspflichtigen im Allgemeinen nicht verpflichtet, historische Daten zu aktualisieren, wenn es eine neue Klassifizierung gibt.

Die MCC-Codelist wird einmal im Jahr (März/April) von der EZB aktualisiert.

Wenn ein Melder einen Code schicken will, der nicht in der MCC-List vorhanden ist, dann ist dieser Wert unter R999 - Temporarily undefined MCC zu schicken. R999 darf aber nicht mehr als 1% der MCC-Summe überschreiten. Wenn der

passende Code in einer der nächsten Listen vorhanden ist, ist eine Revision für den Wert zu schicken.

E-Geld-Zahlungstransaktionen	Eine E-Geld-Zahlungstransaktion ist ein Zahlungsvorgang unter Verwendung von "elektronischem Geld" gemäß der Definition in Artikel 2 Absatz 2 der Richtlinie 2009/110/EG.
Mobile Zahlungslösung	<p>Eine Lösung zur Initiierung von Zahlungen, bei der die Zahlungsdaten und die Zahlungsanweisungen mittels mobiler Kommunikations- und Datenübertragungstechnologie über ein mobiles Gerät übertragen und/oder bestätigt werden. Zu dieser Kategorie gehören digitale Brieftaschen und andere mobile Zahlungslösungen, die zur Initiierung von P2P- (Person-zu-Person) und/oder C2B- (Consumer-to-Business) Transaktionen, d.h. Überweisungen, Kartenzahlungen und/oder E-Geld-Transaktionen, verwendet werden.</p> <p>Nur Transaktionen über P2P mobile Zahlungslösungen werden separat ausgewiesen.</p>
Mobile P2P Zahlungslösung	Eine Lösung, bei der Zahlungen von einer Person an eine andere Person (P2P) über ein mobiles Gerät initiiert, bestätigt und/oder empfangen werden. Die Zahlungsanweisung und andere Zahlungsdaten werden mit einem mobilen Gerät übertragen und/oder bestätigt. Eine unverwechselbare mobile Zahlungskennung, wie z.B. Mobiltelefonnummer oder E-Mail-Adresse, kann als Proxy verwendet werden, um den Zahler und/oder Zahlungsempfänger zu identifizieren. Mobile P2P-Zahlungslösungen können verwendet werden, um Überweisungen, Kartenzahlungen und/oder E-Geld-Transaktionen zu veranlassen.
Apple Pay-Zahlungstransaktionen	<p>Wir gehen davon aus, dass Apple Pay mit einer Zahlungskarte verknüpft ist. Dann ist die Transaktion von den Issuern bzw. Acquirern als kartenbasierte elektronische Zahlung zu melden.</p> <ul style="list-style-type: none">• Erfolgt die Apple Pay Zahlung vor Ort an einem POS (z.B. über NFC), ist sie als nicht über Fernzahlungswege ausgelöst (FACETOFACE) zu melden.• Sollte die Apple Pay Zahlung via iOS apps, oder im Web über einen Browser erfolgen, ist die Transaktion über Fernzahlungswege ausgelöst (CARDNOTPRES) - mobiler Zahlungsvorgang zu melden. <p>Für allfällige Nicht-SCA-Transaktionen ist auch der Grund für die Durchführung von Transaktionen ohne starke Kundenauthentifizierung zu melden.</p>
Rücktransaktions-Kennzeichen	Für sämtliche kartenbasierte Transaktionen wurde auf der Issuing- bzw. Acquiring-Seite ein Rücktransaktions-

Kennzeichen eingeführt. Im Falle einer „normalen“ Kartentransaktion wird „n“ (keine Rücktransaktion) gemeldet, im Fall von Rücktransaktionen ein „j“ (Rücktransaktion). Beispiele für Rücktransaktionen sind z.B., wenn Ware zurückgegeben/zurückgesendet wird (bzw. auch bei Hotelstornierungen) und der Refundierungsbetrag auf die Karte (bzw. über die Karte auf das Kartenkonto) rückgebucht wird, oder wenn im Betrugsfall der volle Betrag oder ein Teilbetrag dem Kartenhalter gutgeschrieben wird (ebenfalls über die Karte auf das Kartenkonto; eine Überweisung auf das Kartenkonto ist nicht hier, sondern als „normale“ Überweisung im B4 zu melden).

Für die Ursprüngliche Transaktion meldet z.B. der Issuer sämtliche auf die Transaktion zutreffenden Informationen mit dem Kennzeichen „n“. Für die Rücktransaktion meldet der Issuer sämtliche Inhalte (auch die identen Länderinformationen) wie bei der Ursprungstransaktion nur mit dem Kennzeichen „j“. Auf der Acquiring-Seite ist analog dazu vorzugehen (Rücktransaktion mit allen Details und Dimensionskombinationen wie bei der Ursprungstransaktion, jedoch mit dem Kennzeichen „j“).

stornierte Transaktionen
und abgelehnte
Transaktionen

Im Allgemeinen werden stornierte Transaktionen (cancelled transactions) nicht gezählt, während abgelehnte Transaktionen (rejected transactions) gezählt werden.

Rückabwicklung

Eine Rückabwicklung (reversal) ist eine technische Annullierung einer Transaktion. Vor der Abrechnung der ursprünglichen Transaktion wird die Stornierung von der ursprünglichen Transaktion abgezogen und nicht als separate Transaktion gemeldet.

Rückerstattung /
Rücktransaktion

Eine Rückerstattung (refund) ist eine separate Transaktion. Die Rückerstattung wurde separat und unabhängig von der ursprünglichen Zahlungstransaktion abgewickelt; sie sollte separat gemeldet werden -> siehe Rücktransaktionskennzeichen.

4.1 Infrastruktur Ausgegebene Zahlungsinstrumente – Issuer Daten

Bei den ausgegebenen Zahlungsinstrumente wird die Anzahl ausgegebener Zahlungsinstrumente zum einem nach „Gesamtdarstellung nach Typ“ und nach der „Darstellung pro Systemkennung“ erhoben.

Bei der „Gesamtdarstellung nach Typ“ wird nur die Anzahl der ausgegebenen Zahlungsinstrumente pro Kartentyp gemeldet. Eine ausgegebene Karte kann aufgrund ihrer Eigenschaft in mehreren Kategorien vorkommen. Die Angaben in der Gesamtdarstellung nach Typ dienen der Ermittlung von Nettogrößen für einzelne Kartenarten bzw. für die Erhebung der Gesamtanzahl der von einem Issuer „netto“ ausgegebenen Zahlungskarten. Diese Angaben sind deshalb erforderlich, da es möglich ist, dass auf einer physischen Karte mehrere Kartenfunktionalitäten integriert sind.

Bei der „Darstellung pro Systemerkennung“ sind hingegen die Anzahl der ausgegebenen Karten nach Kartentyp bzw. ausgegebene Zahlungsgeräte (Telekom, digital, IT) in Verbindung mit den Dimensionen Systemerkennung (Visa, Maestro, Mastercard, etc.) und Bezahlfunktion zu melden.

Bei der Bezahlfunktion wird unterschieden in „Kontaktloses Zahlen“ (NFC), das „nicht kontaktloses Zahlen“ (NONFC) und das kontaktlose Zahlen mit sonstigen Contactless-Funktionen wie Quick Response Codes und Bluetooth Low Energy (PROX)), bei denen der NFC-Chip in einem Gerät (Smartphone oder Smartwatch, etc.) eingebunden ist. Bei kontaktlosem Bezahlen, basierend auf Near Field Communication (NFC), kann kontaktlos bezahlt werden. Wenn die Karten beide Bezahlfunktionen unterstützen, dann werden diese Karten einmal mit dem Dimensionskürzel NFC und einmal mit NONFC gemeldet werden.

Meldebeispiel 1:

Ein Issuer gibt 100 Karten einer Systemkennung (z.B. VISA) aus, die grundsätzlich mit Cash-Funktion, mit Delayed-Debit-Funktion und Kreditfunktion ausgestattet sind. 90 Karten sind Kreditkarten ohne Kreditfunktion (nur Delayed-Debit-Funktion), 10 Karten sind Kreditkarten mit Kreditfunktion.

Weiters gibt der Issuer 50 Kreditkarten ohne Kreditfunktion und Cash-Funktion aus (z.B. MASTERCARD).

Außerdem ist er Issuer (z.B. auch MASTERCARD) von 20 „Prepaid-Kreditkarten“ mit Betrag auf Server geladen (die nun unter die Kategorie E-Geld-Karten fallen), die auch eine Cash-Funktion haben.

- bei Karte Gesamt (INFISS0000) wird 170 gemeldet.
 - bei Karte Gesamt mit Cash-Funktion (INFISS0100) wird 170 gemeldet.
 - bei Kreditkarte (delayed debit) ohne Kreditfunktion - Gesamt (ohne e-money) (INFISS0300) wird 140 gemeldet.
 - bei Kreditkarte mit Kreditfunktion - Gesamt (ohne e-money) (INFISS0400) wird 10 gemeldet.
 - bei Karte mit E-Money-Funktion (serverbasiert) (INFISS0600) wird 20 gemeldet.
 - bei Karte mit E-Money-Funktion hievon zumindest einmal geladen (INFISS0601) wird 20 gemeldet.
-
- bei Karte mit Cash-Funktion (INFISS1100) wird VISA mit 100 gemeldet und MASTERCARD mit 70.
 - bei Kreditkarte (delayed debit) ohne Kreditfunktion (INFISS1300) wird VISA/NONFC mit 90 gemeldet und MASTERCARD/NONFC mit 50.
 - bei Kreditkarte mit Kredit-Funktion (INFISS1400) wird VISA/NONFC mit 10 gemeldet.
 - bei Karte mit E-Money-Funktion (serverbasiert) (INFISS1600) wird MASTERCARD /NONFC mit 20 gemeldet.

Bei den Infrastrukturinformationen wurde ab 2022 auf der Issuing-Seite die Ausprägung Ausprägungen Kontaktlose Transaktion mit Smart-Geräten (SMART) durch Sonstige Kontaklos-Funktionen (Quick Response Codes und Bluetooth Low Energy) (PROX) ersetzt. Damit erfolgt eine Angleichung an die Transaktions-Schaubilder.

4.2 Infrastruktur Terminals, Akzeptanzunternehmen – Acquirer Daten

Auch bei den Infrastrukturangaben gibt es zur Erhebung bestimmter Infrastrukturangaben eine Unterscheidung zwischen „Gesamtdarstellung nach Typ“ und „Darstellung pro Systemkennung“.

Die Angaben in der Gesamtdarstellung nach Typ dienen primär der Ermittlung von Nettogrößen für die Anzahl der servicierten Terminals. Zu diesem Zweck ist die Dimension „Eigenprodukt/Fremdprodukt“ im Zusammenhang mit der Angabe der Anzahl der servicierten Terminals anzuführen.

Der originäre Betreiber eines Händlerterminals meldet bzw. zählt diesen Terminal unter der Eigenschaft „Eigenprodukt“. Jene Melder hingegen, welche diesen Händlerterminal für Zahlungssysteme nur mitbenutzen, melden diesen Terminal unter der Eigenschaft Fremdprodukt. Diese Logik gilt nur für die Meldepositionen „Terminals“ und nicht für die Akzeptanzunternehmen.

Für die Indikatoren der Rubrik „Gesamtdarstellung nach Typ“ ist darüber hinaus auch das Land wo der Terminal betrieben wird bzw. wo das Akzeptanzunternehmen ansässig ist, anzuführen. Die Länderkennzeichen zur Spezifizierung der Position entsprechen der ISO Code Liste.

Bei der „Darstellung pro Systemerkennung“ sind hingegen die Angaben zu den Terminals und Akzeptanzunternehmen in Verbindung mit den drei Dimensionen „Systemerkennung“, „Eigen-/Fremdprodukt“ und „Land“ anzugeben.

Auch wenn Imprinter ("Ritsch-Ratsch") nur in Ausnahmefällen zum Einsatz kommen, sind diese unter dem Konzept INFACQ0300 (POS Terminals (physische) insgesamt) zu melden.

Im Fall von ATM Terminals (ATMs insgesamt, ATM mit Auszahlungsfunktion und ATMs die kontaktlose Transaktionen erlauben) ist (nur in Verbindung mit der Dimensionsausprägung Fremdterminals) zu melden ob der Melder das gemeldete Gerät mit seiner Software ausstattet (TYPA) oder das gemeldete Gerät mit Fremdsoftware ausgestattet ist. Im Fall von Eigenterminals ist „nicht zutreffend“ (NOTA) zu melden.

Für die Zählung der Terminals ist die Anzahl aller aktiven Terminals am Ende des Berichtszeitraums zu melden, unabhängig davon, ob an diesen Terminals Transaktionen getätigt wurden oder nicht.

Meldebeispiel 2:

Ein Acquirer betreibt 100 physische POS-Terminals für beleglose Kartentransaktionen (ohne NFC Funktionalität) für das System VISA („NONFC“) in Österreich. Bei 5 Händlern (=Akzeptanzunternehmen) stehen jeweils 3 Eigengeräte, sonst jeweils 1 Gerät. 20 POS-Terminals bei Geschäftspartnern (Akzeptanzunternehmen) wurden von einem anderen Acquirer aufgestellt, sie werden allerdings vom meldenden Acquirer mitbenutzt.

Weiters betreibt der Acquirer physische POS-Terminals für beleglose Kartentransaktionen mit NFC Funktionalität für das System MAESTRO („NFC“) in Österreich (60 Terminals) und Deutschland (2 Terminals, die aber nicht NFC kompatibel sind). Pro Händler (=Akzeptanzunternehmen) stehen 2 Geräte. Hier sind alles eigene Geräte. Bei 10 Händlern betreut der Acquirer sowohl VISA als auch MAESTRO Geräte.

Terminals	Land	System	Händler	Eigenterminals	Fremdterminals
100	AT	VISA	85+5=90	80	20
60	AT	MAESTRO	30	60	0
2	DE	MAESTRO	1	2	0

Meldung GESAMT nach Typ

- bei Akzeptanzunternehmen für Karten (INFACQ0100) ist eine Anzahl von 110 ((90+30-10 (Händler, wo 2 Systeme betreut werden) für AT und die Anzahl 1 für DE zu melden.) bei POS-Terminals (INFACQ0300) ist die Anzahl 140 (80+60) unter Eigenprodukt/AT bzw. die Anzahl 20 unter Fremdprodukt/AT und die Anzahl 2 unter Eigenprodukt/DE anzugeben.
- bei hievon POS-Terminals EFTPOS (INFACQ0301) sind ebenfalls 140 Terminals unter Eigenprodukt/AT bzw. 20 unter Fremdprodukt/AT und 2 unter Eigenprodukt/DE anzuführen.
- bei hievon POS-Terminals kontaktloses Zahlen (INFACQ0302) sind 60 Terminals unter Eigenprodukt /Österreich anzuführen

Meldung nach Systemkennung

- bei Akzeptanzunternehmen für Karten (INFACQ1100) ist für VISA / AT die Anzahl 90, für MAESTRO/AT die Anzahl 30 und für MAESTRO/DE die Anzahl 1 anzugeben.
- bei POS-Terminals (physisch) (INFACQ1300) ist für VISA/Eigenterminal/AT der Wert 80, für VISA/Fremdterminal/AT der Wert 20, für MAESTRO/Eigenterminal/AT die Anzahl 60 und für MAESTRO/Eigenterminal/DE die Anzahl 2 zu melden.

4.3 Verfügbarkeit Technische Maßnahmen

Zu melden ist jeder teilnehmerseitig begründete 30 Minuten übersteigende Stillstand des Nachrichtentransfers während der Betriebszeiten des Zahlungssystems oder jeder teilnehmerseitig begründete Stillstand innerhalb des Zeitraumes von 30 Minuten vor Buchungsende (Cut off – Phase) des Zahlungssystems (Systemausfall). Der Systemausfall muss für jede betroffene Kreditkarte (Systemerkennung) gemeldet werden.

Für die Meldeposition „Dauer Systemausfall“ sind die Dimensionsausprägungen „Art der Infrastruktur“, „Systemerkennung“, „Datum“ (Kalendertag an dem der Systemausfall stattgefunden/begonnen hat) und die „laufende Nummer“ des Systemausfalls anzugeben, sowie als Messgröße die „Gesamtdauer“ zu melden.

Für die Meldepositionen „Erläuterung Systemausfall“ und „Zur Behebung ergriffene Maßnahmen“ sind jeweils die Dimensionsausprägungen „Art der Infrastruktur“, „Systemerkennung“, „Datum“ und die „laufende Nummer“ des Systemausfalls anzugeben, sowie als Messgröße die „Text Systemausfall“ bzw. „Text Behebung“ zu melden.

Unter der Meldeposition „Erläuterung Systemausfall/Zur Behebung ergriffene Maßnahmen“ wird für jede laufende Nummer eine Kurzbeschreibung für folgende Punkte gemeldet:

Text Systemausfall	Text Behebung
Beschreibung des Umstandes der zum Systemausfall geführt hat (z.B. fehlerhafte Netzwerkkomponente ..., Cyber-Attacke ..., technischer Ausfall ..., etc.). Zusätzlich ist anzugeben, welches Service des PSPs vom Incident betroffen war.	Vom Teilnehmer ergriffene Maßnahmen zur Wiederherstellung der technischen Teilnahmefähigkeit.

Um jeden Systemausfall identifizieren zu können, wird jedem Ausfall eine laufende Nummer zugeordnet. Zuweisung beginnt mit der laufenden Nummer 1. Bei der Art der Infrastruktur wird unterschieden zwischen Infrastruktur des Issuers oder Acquirers. Bei der Dimensionsausprägung „Datum“ ist der Kalendertag zu melden an dem der Systemausfall stattgefunden hat und bei der „Gesamtdauer“ ist die gesamte Dauer des Systemausfalls in Minuten zu melden.

Systemausfälle von On-Us-Transaktionen (werden im B4 gemeldet) sind nicht meldepflichtig.

4.4 Finanztransfersgeschäft

Das „digitalisierte Zahlungsgeschäft“ stellt künftig keinen eigenen Tatbestand mehr dar und ist unter Transaktionen – andere Zahlungsinstrumente zu melden. Für das Finanztransfersgeschäft wird die Dimensionsausprägung „Systemerkennung“, Ziel-/Ursprungsland und als Messgröße die Anzahl und der Betrag gemeldet.

Für die Länderangabe ist das Zielland bzw. das Herkunftsland gemäß der ISO-Code Liste zu melden. Eine aktuelle Liste finden sie unter folgendem Link:

<http://www.oenb.at/Statistik/Klassifikationen/ISO-Codes.html>

Das Konzept FINANZTRAN wird zum letzten Mal in der Periode 2015Q01 gemeldet. Zum Meldestichtag 2015-06-30 sind dann die neuen Konzepte FINANZTRGE und FINANZTRER mit der neuen Dimension Ziel-/Ursprungsland anzugeben.

Finanztransfersgeschäfte sind gemäß § 1 (2) Z 5 ZaDiG Dienste, bei denen ohne Einrichtung eines Zahlungskontos auf den Namen des Zahlers oder des Zahlungsempfängers ein Geldbetrag eines Zahlers ausschließlich zum Transfer eines entsprechenden Betrags an einen Zahlungsempfänger oder an einen anderen, im Namen des Zahlungsempfängers handelnden Zahlungsdienstleister entgegengenommen wird oder bei dem der Geldbetrag im Namen des Zahlungsempfängers entgegengenommen und diesem verfügbar gemacht wird

Die Abgrenzung zur Meldeposition „Bargeldüberweisungen“ im B4, die ebenfalls auf die Definition in Artikel 4(22) der Richtlinie (EU) 2015/2366 verweist besteht darin, dass im B1 sämtliche „Finanztransfers“ zu melden sind die auf Sender- oder Empfänger-Seite eine **elektronische Komponente haben und das Zahlungssystem aus drei Teilnehmern besteht** (z.B. Online mit einer Abbuchung per Kreditkarte). Es handelt sich hierbei um Daten, die im Fokus der Zahlungssystemaufsicht in der OeNB sind.

Doppelmeldungen sind zu vermeiden, da beide Erhebungskonzepte für die Übermittlung an die EZB addiert werden. Post/PSK-Anweisungen sind im B4 zu melden. Bitte halten Sie Rücksprache mit der OeNB (zahlungsverkehrsstatistik@oenb.at), falls Sie nicht sicher sind in welcher Erhebung sie melden sollen.

4.5 Sonstige Daten

Die Meldeposition „Taggeld Einlagenkonten von Nicht-MFIs“ bezeichnet Konten für täglich fällige Einlagen. Das sind Konten mit Einlagen von Nicht-MFIs, deren sofortige Umwandlung in Bargeld verlangt werden kann und/oder die jederzeit durch Scheck, Überweisung, Lastschrift oder ähnliche Verfügungen übertragbar sind, und zwar ohne nennenswerte Verzögerung, Beschränkung oder Vertragsstrafe.

Hierbei sind die Anzahl der Taggeld Einlagenkonten sowie die Saldostände (der täglich fälligen Einlagen) zum jeweiligen Meldetermin zu melden.

ACHTUNG: Diese Meldeposition ist im Rahmen der Erhebung B1 ausschließlich von Nicht-MFIs (z.B. Hauptanstalten und Zweigstellen von Geld-Instituten, Zahlungsinstituten, Zahlungssystembetreibern und Kreditinstituten, die keine MFIs sind) zu melden. Die jeweiligen Daten von MFIs werden im Rahmen der Monetärstatistik Meldung gemeldet.

4.6 Transaktionen ATM-AT_Issuermeldungen

In Österreich ansässige Issuer von Zahlungskarten und E-money melden im Rahmen dieser Meldung Umsätze mit den von ihnen begebenen Zahlungskarten und e-money, die seitens der betreffenden Karteninhaber in und außerhalb von Österreich auf ATM Geräten getätigt wurden.

Die Umsätze für Zahlungskarten werden getrennt nach „Debitkarte/ funktion“, „Kreditkarte ohne Kreditfunktion (delayed Debitkarte/ -funktion)“, „Kreditkarte mit Kreditfunktion“ und „E-money“ erhoben.

Weiters sind die Umsätze für die zu verknüpfenden Dimensionen „ATM Transaktion“, „Systemkennung“ und „Land Terminal“ zu melden und zwar hinsichtlich der Wertarten Anzahl und Betrag.

Zusätzlich zu den Behebungen (AUSZ) und Einzahlungen (EINZ) sind Kartenzahlungen (ZAHL) am ATM zu melden (sollten sie über einen ATM laufen).

Dabei sind nur jene Transaktionen zu melden, die über das in der Systemkennung angeführte Zahlungssystem laufen. On us Transaktionen zu Bargeldbehebungen an bankeigenen ATMs (in Foyers, etc.), die z.B. nicht über Maestro abgerechnet werden, sind nicht zu melden (für on us ATM Transaktionen gibt es eine eigene Meldung für Banken).

Wie bisher im Meldebeleg 58 kann die Institution, die den Issuing Support abwickelt die Daten zentral für alle (Maestro)-Debitkarten an die OeNB übermitteln.

Bei der Dimensionsausprägung „ATM Transaktion“ ist zu unterscheiden ob es sich um eine Einzahlung oder eine Abhebung handelt. Unter der Dimensionsausprägung „Land Terminal“ ist das Land, in dem die Transaktion stattfindet, zu melden. Die Länderkennzeichen zur Spezifizierung der Position entsprechen der ISO Code Liste.

Meldebeispiel 4:

Ein Issuer hat Debit-Karten (MAESTRO) und Kreditkarten ohne Kreditfunktion (Delayed-Debit-Karten) (MASTERCARD) begeben, wobei beide Kartenarten mit Cash-Funktion ausgestattet sind.

Mit Debit-Karten werden in Summe 5000 Abhebungen vorgenommen. Der Wert der Abhebungen beträgt 2 Mio EUR. Davon werden in 4500 Abhebungen insgesamt 1.8 Mio EUR in Österreich behoben. 200 Abhebungen mit 80 TEUR werden in Deutschland behoben. 100 Abhebungen mit 40 TEUR werden in den USA behoben. 200 Abhebungen mit 80 TEUR werden in Frankreich behoben.

Mit Kreditkarten ohne Kreditfunktion werden in Summe 1100 Abhebungen vorgenommen. Der Wert der Abhebungen beträgt 1.1 Mio EUR. Davon werden 600 Abhebungen 600 TEUR in Österreich behoben. 300 Abhebungen mit 300 TEUR werden in Japan behoben. 200 Abhebungen mit 200 TEUR werden in Australien behoben.

Einzahlungen gibt es keine.

Gemeldet wird:

Debit-Karten (ATMISS0100) AUSZAHLUNG, MAESTRO, AT Anzahl 4500 / Betrag 1800000 EUR.

Debit-Karten (ATMISS0100) AUSZAHLUNG, MAESTRO, DE Anzahl 200 / Betrag 80000 EUR.

Debit-Karten (ATMISS0100) AUSZAHLUNG, MAESTRO, US Anzahl 100 / Betrag 40000 EUR.

Debit-Karten (ATMISS0100) AUSZAHLUNG, MAESTRO, FR Anzahl 200 / Betrag 80000 EUR.

Kreditkarten ohne Kreditfunktion (ATMISS0200) AUSZAHLUNG, MASTERCARD, AT Anzahl 600 / Betrag 600000 EUR.

Kreditkarten ohne Kreditfunktion (ATMISS0200) AUSZAHLUNG, MASTERCARD, JP Anzahl 300 / Betrag 300000 EUR.

Kreditkarten ohne Kreditfunktion (ATMISS0200) AUSZAHLUNG, MASTERCARD, AU Anzahl 200 / Betrag 200000 EUR.

4.7 Transaktionen ATM-AT_Acquirermeldungen

In Österreich ansässige Acquirer melden im Rahmen dieser Meldung Umsätze mit Zahlungskarten und e-money, die auf von ihnen servicierten Geräten in Österreich oder im Ausland von in- und ausländischen Karteninhabern getätigt wurden.

Prinzipiell ist eine Unterscheidung zwischen „Zahlungskarten“ und „E-money (Betrag auf Chip oder serverbasiert)“ vorgesehen. Als Zahlungskarten gelten Karten, die eine der folgenden Zahlungsfunktionen aufweisen: Karten mit Debitfunktion, Kreditkarten ohne Kreditfunktion (delayed debit cards) und Kreditkarten mit Kreditfunktion.

Für die beiden oben genannten Kategorien sind die Transaktionen hinsichtlich der zu verknüpfenden Dimensionen „ATM Transaktion“, Systemkennung“, „Land Kartenissuer“ und „Land Terminal“ zu gliedern.

Zusätzlich zu den Behebungen (AUSZ) und Einzahlungen (EINZ) sind Kartenzahlungen (ZAHL) am ATM zu melden (sollten sie über den ATM-Acquirer laufen).

Unter der Dimensionsausprägung „Land Karten Issuer“ ist das Hauptsitzland des Instituts zu verstehen, welche die Zahlungskarte ausgibt. Unter der Dimension „Land Terminal“ ist das Land zu melden, in welchem ein vom meldenden Acquirer betriebener Geldautomat aufgestellt ist und die zu meldenden Umsätze stattgefunden haben. Die Länderkennzeichen zur Spezifizierung der Position entsprechen der [ISO Code Liste](#).

Meldebeispiel 5:

Ein Acquirer wickelt ATM-Bargeld Behebungen ab.

Im Meldezeitraum wurden folgende VISA Prepaid-„Kreditkarten“-Abhebungen auf den von ihm servicierten ATMs getätigt:

100 Abhebungen in der Höhe von 3 TEUR wurden mit im Inland begebenen Karten in Österreich getätigt.

200 Abhebungen in der Höhe von 6 TEUR wurden mit im Inland begebenen Karten in der Slowakei auf vom meldepflichtigen Acquirer servicierten ATMs getätigt.

Im Meldezeitraum wurden weiters folgende „Kreditkarten“-Abhebungen (MASTERCARD) auf den von ihm servicierten ATMs getätigt:

300 Abhebungen in der Höhe von 10 TEUR wurden mit in der Slowakei begebenen Karten in der Slowakei auf vom meldepflichtigen Acquirer servicierten ATMs getätigt.

10 Abhebungen in der Höhe von 4 TEUR wurden mit in der Slowakei begebenen Karten in Österreich getätigt.

100 Abhebungen in der Höhe von 20 TEUR wurden mit in Deutschland begebenen Karten in Österreich getätigt.

Einzahlungen gibt es keine.

Gemeldet wird:

E-money (ATMACQ0200) AUSZAHLUNG, VISA, Land-Issuer AT, Land Terminal AT Anzahl 100 / Betrag 3000 EUR.

E-money (ATMACQ0200) AUSZAHLUNG, VISA, Land-Issuer AT, Land Terminal SK Anzahl 200 / Betrag 6000 EUR.

Zahlungskarten (ATMACQ0100) AUSZAHLUNG, MASTERCARD, Land-Issuer SK, Land Terminal SK Anzahl 300 / Betrag 10000 EUR.

Zahlungskarten (ATMACQ0100) AUSZAHLUNG, MASTERCARD, Land-Issuer SK, Land Terminal AT Anzahl 10 / Betrag 4000 EUR.

Zahlungskarten (ATMACQ0100) AUSZAHLUNG, MASTERCARD, Land-Issuer DE, Land Terminal AT Anzahl 100 / Betrag 20000 EUR.

4.8 Transaktionen POS – Issuermeldungen

In Österreich ansässige Issuer von Zahlungskarten und E-money melden im Rahmen dieser Meldung Umsätze mit den von ihnen begebenen Zahlungskarten und e-money, die seitens der betreffenden Karteninhaber in und außerhalb Österreichs für Zahlungsvorgänge getätigt wurden. Die Zahlungsvorgänge können auf physischen (POS) Terminals, d.h. „Face to face“ oder ohne physischen Einsatz einer Karte („Card not present“), wie z.B. Bezahlung über Telefon, Versandbestellung und Internet etc. stattgefunden haben.

Die Umsätze für Zahlungskarten werden getrennt nach „Debitkarte/ -funktion“, „Kreditkarte ohne Kreditfunktion (delayed Debitkarte/ -funktion)“, „Kreditkarte mit Kreditfunktion“ und „E-money“ erhoben.

Weiters sind die einzelnen Positionen mit den zu verknüpfenden Dimensionen „Systemkennung“, „Land Terminal“, „Land des Acquirers“, „Authentifikation“, „Bezahlungsfunktion“, „Branche“ und „POS Typ“ zu melden und zwar hinsichtlich der Wertarten Anzahl und Betrag.

Bei der Dimensionsausprägung „Land Terminal“ ist das Land entsprechend der ISO Code Liste zu melden, in dem die zu meldende Transaktion stattfand. Für „Card not present“-Geschäfte, die in der Regel im Internet getätigt werden, gilt als „Land Terminal“ das Land, in dem der Händler seinen Standort hat.

Bei der Bezahlungsfunktion wird unterschieden in „Kontaktloses Zahlen“ (NFC), „nicht kontaktloses Zahlen“ (NONFC) und das kontaktlose Zahlen mit „sonstigen Contactless-Funktionen“ wie Quick Response Codes und Bluetooth Low Energy (PROX).

Neu ist, dass auch das **Land des Acquirers** (mit dem die zu meldende Transaktion stattfand) entsprechend der ISO Code Liste zu melden ist.

Die EBA-Richtlinie zu Betrugsdaten (die ja in der EZB-Richtlinie vollinhaltlich Eingang gefunden hat) hat einen Fokus auf inländische Zahlungsvorgänge bzw. grenzüberschreitende Zahlungsvorgänge, wobei bei inländischen Zahlungsvorgängen der Issuer und der Acquirer im selben Land liegen müssen. Daher ersuchen wir bei der Meldung insbesondere darauf zu achten, aus welchem Land der Acquirer in Österreich stammt. Als weiteren Schritt ersuchen wir zu überprüfen, ob der Acquirer im Ausland einer aus Österreich ist (das gilt insbesondere für die Nachbarländer Österreichs inkl. Kroatien und Polen; wo österreichische Acquirer aktiv sind).

Weiters ist zu melden, ob bei der Transaktion eine starke Kundenauthentifizierung durchgeführt (SCA) wurde oder nicht (NOSCA).

Für einige Details ist nur das Land des Terminals bzw. des Acquirers zu melden. Hier gilt aber die Einschränkung, dass nur die Länder des EWR einzeln anzugeben sind und alle anderen Transaktionen außerhalb des EWR gesammelt gemeldet werden (X42).

Bei elektronisch initiierten Kartenzahlungen ohne starke Kundenauthentifizierung muss in einer eigenen Meldeposition eine der Ausnahmen (NOSCA) angegeben werden. Zusätzlich muss hier angegeben werden, ob die Transaktion über Fernzahlungswege ausgelöst wurde oder nicht sowie das Land des Acquirers und das Land des Terminals.

Über Fernzahlungswege ausgelöste Ausnahmen sind:

- Geringer Wert (Art. 16 RTS) (LW)

- Vertrauenswürdiger Begünstigter (Art. 13 RTS) (TB)
- Wiederkehrende Zahlungsvorgänge (Art. 14 RTS) (RT)
- Zahlung an sich selbst (Artikel 15 RTS) (PTS) - bei E-Geld
- Verwendung sicherer Unternehmenszahlungsverfahren oder -protokolle (Art. 17 RTS) (SCP)
- Vorgangsrisikoanalyse (Art. 18 RTS) (TRA)
- Andere (OTHER)
- vom Händler initiierte Transaktion (MIT)

Nicht über Fernzahlungswege ausgelöste Ausnahmen sind:

- Vertrauenswürdiger Begünstigter (Art. 13 RTS) (TB)
- Wiederkehrende Zahlungsvorgänge (Art. 14 RTS) (RT)
- Kontaktlose Kleinbetragszahlungen (Art. 11 RTS) (CLW)
- Unbesetztes Terminal für Beförderungs- und Parkgebühren (Art. 12 RTS) (UTTPF)
- Andere (OTHER)

Das bedeutet, dass wenn bei den Kartentransaktionen (POSISS0100, POSISS0200, POSISS0300, POSISS0400, POSISS0500) Transaktion ohne starke Kundenauthentifizierung gemeldet werden, unter POSISS5000 bzw. POSISS5100 angegeben werden muss, welche Gründe es für die Durchführung von Transaktionen ohne starke Kundenauthentifizierung (Ausnahmen) gab.

Statt 10 Branchen (wie **bis Ende 2021**) sind nun sog. Merchant Category Codes anzugeben, die sich nach dem Tätigkeitsfeld eines Händlers richten, wo eine POS-Transaktion stattgefunden hat. Es sind aber nicht alle Codes zu melden, sondern nur eine Auswahl (so sind z.B. Airlines (Codes zwischen 3000 und 3350), Car Rentals (Codes zwischen 3351 und 3500), Hotels (Codes zwischen 3501 und 3999) zusammengefasst; siehe Liste im Anhang). Im Bereich der Branchenmeldung ist auf der Issuing-Seite als Länderkategorie nur das Land des Terminals anzugeben.

Für die Konzepte POSISS7000, POSISS7100, POSISS7200 und POSISS7300 sind nur **serverbasierte** Transaktion E-Geld - Issuersicht - elektronisch ~~und nicht elektronisch~~ anzuführen.

Grundsätzlich sind alle E-Geld-Transaktion als elektronisch initiierte Transaktionen zu melden (Übertragung von elektronisch – darunter auch magnetisch – gespeicherten monetären Werten). Daher ist POSISS0500 = POSISS7000+POSISS7100+POSISS7300

Genauere Definitionen zu Einzelkonzepten:

Zahlungskartentransaktionen am Geldautomaten (ATM) initiiert (nicht über Fernzahlungswege ausgelöst) – unter **POSISS6500** zu melden – sind Zahlungsvorgänge unter Verwendung eines kartenbasierten Zahlungsinstruments an einem Geldautomaten. Hierunter fallen keine Ein- oder Auszahlungen, sondern nur Zahlungen, die via das Kartenschema (VISA,

MasterCard, etc.) laufen. Zahlungen, bei denen die Karte nur als Identifikationsmerkmal (z.B. für das Kundenkonto) verwendet werden, fallen hier nicht darunter.

Transaktion Zahlungskarte (ohne E-Geld) – Issuersicht:

- anders initiiert (über Fernzahlungswege ausgelöst) - **POSISS6600**: elektronisch über Fernzahlungswege ausgelöst - nicht als mobiler Zahlungsvorgang initiiert. Das wäre somit die Restgröße aller elektronisch ausgelöster Zahlungskartentransaktionen über Fernzahlungswege, ohne die mobilen Zahlungsvorgänge.
- anders initiiert (nicht über Fernzahlungswege ausgelöst) - POSISS6650: elektronisch nicht über Fernzahlungswege ausgelöst, nicht am POS und nicht am ATM initiiert.

Transaktion E-Geld (serverbasiert) - Issuersicht:

- Andere - **POSISS7300**: E-Geld-Transaktionen (serverbasiert) die weder über eine Karte noch über mobile Zahlungsvorgänge ausgelöst werden
- Zugriff über eine Karte - **POSISS7000**: E-Geld-Transaktionen (serverbasiert) ohne Fernzugang, d.h. Terminal-Transaktionen (alle als elektronisch initiiert zu melden)

4.9 Transaktionen POS – Acquirermeldungen

In Österreich ansässige Acquirer melden im Rahmen dieser Meldung Umsätze mit Zahlungskarten und e-money, die auf von ihnen servicierten Geräten bzw. Händlern in Österreich oder im Ausland von in- und ausländischen Karteninhabern getätigt wurden. Die Zahlungsvorgänge können auf physischen (POS) Terminals, d.h. „Face to face“ oder ohne physischen Einsatz einer Karte („Card not present“), wie z.B. Bezahlung über Telefon, Versandbestellung im Internet etc. stattgefunden haben.

Prinzipiell ist eine Unterscheidung zwischen „Zahlungskarten“ und „E-money (Betrag auf Chip oder serverbasiert)“ vorgesehen. Als Zahlungskarten gelten Karten, die eine der folgenden Zahlungsfunktionen aufweisen: Karten mit Debitfunktion, Kreditkarten ohne Kreditfunktion (delayed debit cards) und Kreditkarten mit Kreditfunktion.

Weiters sind die Positionen mit den zu verknüpfenden Dimensionen „Systemkennung“, „Land Kartenissuer“, „Land Terminal“, „Authentifikation“, „Bezahlfunktion“, „Branche“, „POS Typ“ und „Transaktionsinhalt“, zu melden und zwar hinsichtlich der Wertarten Anzahl und Betrag.

Unter der Dimensionsausprägung „Land Kartenissuer“ ist das Hauptsitzland des Instituts zu melden, welche die Zahlungskarte ausgibt. Die Länderkennzeichen zur Spezifizierung der Position entsprechen der ISO Code Liste. Weiters ist das Land des Terminals zu melden.

Unter Bezahlfunktion wird unterschieden in „Kontaktloses Zahlen“ (NFC), „nicht kontaktloses Zahlen“ (NONFC) und das kontaktlose Zahlen mit „sonstigen Contactless-Funktionen“ wie Quick Response Codes und Bluetooth Low Energy (PROX).

Unter „Transaktionsinhalt“ muss angegeben werden, ob ein Betrag (zusammen mit einem Kauf) abgehoben wird (CASH) oder ein Kaufvorgang über ein POS Terminal (ZAHLUNG) vorliegt. Wenn Daten über Barauszahlungen an POS-Terminals nicht getrennt unterschieden werden können, sind diese unter dem Transaktionstyp „Zahlung“ zu subsummieren.

Barauszahlungen am POS sind in der Regel Zahlungsvorgänge, bei denen ein Kunde eine Ware oder Dienstleistung in einem Geschäft kauft und diese mit einer Karte an einem POS-Terminal bezahlen möchte. Der Kunde bittet den Ladenbesitzer (z.B. Supermarkt), ebenfalls einen Betrag Bargeld abzuheben. Der Betrag des abzuhebenden Bargeldes wird zum Preis der Ware oder Dienstleistung hinzugerechnet. Die Transaktion erfolgt - als eine einzige Transaktion - mit derselben Karte zur gleichen Zeit. Der Betrag für die Bezahlung von Waren ist als kartengestützte Zahlungstransaktion zu zählen.

Weiters ist zu melden, ob bei der Transaktion eine starke Kundenauthentifizierung durchgeführt (SCA) wurde oder nicht (NOSCA).

Für einige Details ist nur das Land des Terminals bzw. des Issuers zu melden. Hier gilt aber die Einschränkung, dass nur die Länder des EWR einzeln anzugeben sind und alle anderen Transaktionen außerhalb des EWR gesammelt gemeldet werden (X42).

Bei elektronisch initiierten Kartenzahlungen ohne starke Kundenauthentifizierung muss eine der Ausnahmen (NONSCA) angegeben werden. Zusätzlich muss hier angegeben werden, ob die Transaktion über Fernzahlungswege ausgelöst wurde oder nicht, bzw. das Land des Acquirers und das Land des Terminals.

Über Fernzahlungswege ausgelöste Ausnahmen sind:

- Geringer Wert (Art. 16 RTS) (LW)
- Vertrauenswürdiger Begünstigter (Art. 13 RTS) (TB)
- Wiederkehrende Zahlungsvorgänge (Art. 14 RTS) (RT)
- Zahlung an sich selbst (Artikel 15 RTS) (PTS) - bei E-Geld
- Verwendung sicherer Unternehmenszahlungsverfahren oder -protokolle (Art. 17 RTS) (SCP)
- Vorgangsrisikoanalyse (Art. 18 RTS) (TRA)
- Andere (OTHER)
- vom Händler initiierte Transaktion (MIT)

Nicht über Fernzahlungswege ausgelöste Ausnahmen sind:

- Vertrauenswürdiger Begünstigter (Art. 13 RTS) (TB)
- Wiederkehrende Zahlungsvorgänge (Art. 14 RTS) (RT)
- Kontaktlose Kleinbetragszahlungen (Art. 11 RTS) (CLW)
- Unbesetztes Terminal für Beförderungs- und Parkgebühren (Art. 12 RTS) (UTTPF)
- Andere (OTHER)

Das bedeutet, dass wenn bei den Kartentransaktionen (POSACQ0500, POSACQ0600, POSACQ0700) Transaktion ohne starke Kundenauthentifizierung gemeldet werden, unter POSACQ5000 angegeben werden muss, welche Gründe es für die Durchführung von Transaktionen ohne starke Kundenauthentifizierung (Ausnahmen) gab.

Statt 10 Branchen (wie bisher) sind nun sog. Merchant Category Codes anzugeben, die sich nach dem Tätigkeitsfeld eines Händlers richten, wo eine POS-Transaktion stattgefunden hat. Es sind aber nicht alle Codes zu melden, sondern nur eine Auswahl (so sind z.B. Airlines (Codes zwischen 3000 und 3350), Car Rentals (Codes zwischen 3351 und 3500), Hotels (Codes zwischen 3501 und 3999) zusammengefasst; siehe Liste im Anhang).

Im Bereich der Branchenmeldung ist auf der Acquiring-Seite als Länderkategorie nur das Land des Kartenissuers anzugeben.

Meldebeispiel 6:

Ein Acquirer wickelt POS-Transaktionen mit Kreditkarten ohne Kreditfunktion (DINERS) ab. Terminals stehen in Österreich und in der Schweiz. Folgende Transaktionen werden abgewickelt:

Land Issuer	Land Terminal	Branch e	POS.Type	Bezahlfunktio n	Inhalt	Anzah l	Wert in EUR
AT	AT	7996	FACETOFACE	NONFC	ZAHLUNG	100	2000 0
AT	AT	8031	FACETOFACE	NONFC	ZAHLUNG	110	2100 0
AT	AT (Internet-Portal)	8734	CARDNOTPRE S (Internet-Portal)	NONFC	ZAHLUNG	90	1900 0
DE	AT	7211	FACETOFACE	NONFC	ZAHLUNG	200	4000 0
AT	CH	5977	FACETOFACE	NONFC	ZAHLUNG	80	2200 0
AT	AT	5661	FACETOFACE	NFC	ZAHLUNG	70	1700 0
AT	AT	5251	FACETOFACE	NFC	CASH	10	2000
CH	CH	5251	FACETOFACE	NONFC	ZAHLUNG	100	2300 0

Gemeldet wird:

Zahlungskarte (POSACQ0600), DINERS, Land Issuer AT, Land Terminal AT, Branche 7996, POS.Typ FACETOFACE, Bezahlungsfunktion NONFC, Inhalt ZAHLUNG, 100/20000 EUR.

Zahlungskarte (POSACQ0600), DINERS, Land Issuer AT, Land Terminal AT, Branche 8031, POS.Typ FACETOFACE, Bezahlungsfunktion NONFC, Inhalt ZAHLUNG, 110/21000 EUR.

Zahlungskarte (POSACQ0600), DINERS, Land Issuer AT, Land Terminal AT, Branche 8734, POS.Typ CARDNOTPRES, Bezahlungsfunktion NONFC, Inhalt ZAHLUNG, 90/19000 EUR.

Zahlungskarte (POSACQ0600), DINERS, Land Issuer DE, Land Terminal AT, Branche 7211, POS.Typ FACETOFACE, Bezahlungsfunktion NONFC, Inhalt ZAHLUNG, 200/40000 EUR.

Zahlungskarte (POSACQ0600), DINERS, Land Issuer AT, Land Terminal CH, Branche 5977, POS.Typ FACETOFACE, Bezahlungsfunktion NONFC, Inhalt ZAHLUNG, 80/22000 EUR.

Zahlungskarte (POSACQ0600), DINERS, Land Issuer AT, Land Terminal AT, Branche 5661, POS.Typ FACETOFACE, Bezahlungsfunktion NFC, Inhalt ZAHLUNG, 70/17000 EUR.

Zahlungskarte (POSACQ0600), DINERS, Land Issuer AT, Land Terminal AT, Branche 5251, POS.Typ FACETOFACE, Bezahlungsfunktion NFC, Inhalt CASH, 10/2000 EUR.

Zahlungskarte (POSACQ0600), DINERS, Land Issuer CH, Land Terminal CH, Branche 5251, POS.Typ FACETOFACE, Bezahlungsfunktion NONFC, Inhalt ZAHLUNG, 100/23000 EUR.

Genauere Definitionen zu Einzelkonzepten:

Zahlungskartentransaktionen am Geldautomaten (ATM) initiiert (nicht über Fernzahlungswege ausgelöst) – unter **POSACQ3500** zu melden – sind Zahlungsvorgänge unter die von inländischen Zahlungsdienstleistern angenommen und abgerechnet werden an einem Geldautomaten. Hierunter fallen keine Ein- oder Auszahlungen, sondern nur Zahlungen, die via das Kartenschema (VISA, MasterCard, etc.) laufen. Zahlungen, bei denen die Karte nur als Identifikationsmerkmal (z.B. für das Kundenkonto) verwendet werden, fallen hier nicht darunter.

Bei den Konzepten POSACQ3100, POSACQ3200 und POSACQ3300 sind NICHT elektronisch initiierte kartengebundene Transaktionen aus Acquirer-Sicht zu melden, bei den Konzepten POSACQ3400, POSACQ3500 und POSACQ3600 sind elektronisch initiierte kartengebundene Transaktionen zu melden. POSACQ3000 ist als Überposition für alle sind nicht elektronisch UND elektronisch initiierte kartengebundene Transaktionen aus Acquirer-Sicht zu sehen.

4.10 E-money – Zusatzinformationen Issuermeldung – Laden/Entladen

In Österreich ansässige Issuer melden im Rahmen dieser Meldung Umsätze für von ihnen ausgegebenes e-money bzw. die in der Meldeperiode vorgenommenen Lade- und Entladevorgänge. Zu unterscheiden ist zwischen „E-money – Betrag auf Chip“ und „E-money – serverbasiert“.

Zu verknüpfen sind dabei die Dimensionsausprägungen „Systemerkennung“, „Vorgang“ und „Land Terminal“, gemeldet werden jeweils die Anzahl und der Betrag.

Unter der Dimensionsausprägung „Vorgang“ ist anzugeben, ob die Karte mit einem Betrag aufgeladen, oder ob die Karte entladen wird. Unter der Dimension „Land Terminal“ ist das Land entsprechend der ISO Code Liste zu melden, indem der Lade- bzw. Entladevorgang stattfindet.

4.11 E-Money – Zusatzinformationen Issuermeldung – Float

Für die Meldepositionen „E-money – Betrag auf Chip“ und „E-money – serverbasiert“ sind in Kombination mit der Dimensionsausprägung „Systemerkennung“ der sogenannte „Float“ zu melden. Darunter sind die ausstehenden Geldbeträge am Ultimo eines Berichtstermin zu verstehen, die auf den von einem Issuer emittierten E-money Instrumenten verbucht sind (entspricht den Einlagenverbindlichkeiten des Issuer gegenüber dem Inhaber des E-money Instruments zum Berichtszeitpunkt).

4.12 Transaktionen – andere Zahlungsinstrumente

Für die Meldeposition „andere Zahlungsinstrumente“ haben Zahlungsdienstleister, Zahlungs- und E-Geldinstitute die Dimensionsausprägung „Richtung“ (ab 2016Q02), Ziel-/Ursprungsland und als Wertart die Anzahl und den Betrag zu melden, welche mit anderen Zahlungsinstrumenten (z.B. PAYBOX, ONLINE) getätigt wurden. Das frühere „digitalisierte Zahlungsgeschäft Issuer“ ist ab dem Stichtag 31.03.2018 unter andere Zahlungsinstrumente mit Zielland (GESENDET) und das frühere „digitalisierte Zahlungsgeschäft Acquirer“ unter andere Zahlungsinstrumente mit Ursprungsland (ERHALTEN) anzugeben.

Für die Länderangabe ist das Zielland bzw. das Herkunftsland gemäß der ISO-Code Liste zu melden. Eine aktuelle Liste finden Sie unter folgendem Link:

<http://www.oenb.at/Statistik/Klassifikationen/ISO-Codes.html>

5. Meldedimensionen

technische Dimensionskürzel und Dimensionsausprägungen

SYSTE

VISA
 MASTERCARD
 AMEXCO
 DINERS
 MAESTRO
 QUICK
 PAYBOX
 CUP
 JCB
 ONLINE
 VPAY
 PAYSAFE
 SAFETYPAY

ECCSH

EUFIS
 DAOPAY
 EDEKA
 BLUECODE
 SCASH
 DIMOCO
 ZOIN
 BITPANDAPAY
 ALIPAY
 DEBITMASTERC
 DEBITVISA

BEZFT

NFC
 NONFC

 PROX

TERM

ET
 FT

Langtext

Systemerkennung

Visa
 MasterCard
 American Express
 Diners Club
 Maestro
 Karten mit Quick Funktion
 Paybox Credit Card - mobiles Zahlungsservice
 China UnionPay
 Japan Credit Bureau
 Virtuelle Überweisung
 Visa V Pay
 elektronisches Zahlungsmittel
 SafetyPay - globale Online Bezahlösung
 Electronic Cash Karte der Deutschen
 Kreditwirtschaft
 EUFISERV Karte der European Savings Banks
 Financial Services
 DaoPay
 EDEKA Gutscheinkarte
 Blue Code
 SmartCash
 DIMOCO Carrier Billing
 ZOIN
 Bitpanda Pay
 Alipay
 Debit MasterCard
 Debit VISA Card

Bezahlfunktion

Kontaktloses Zahlen
 Nicht kontaktloses Zahlen
 Sonstige Contactless-Funktionen (Quick
 Response Codes und Bluetooth Low Energy)

Eigenterminal/ Fremdterminal

Eigenterminal
 Fremdterminal

TRINH

ZAHLUNG
CASH

POSTP

FACETOFACE
CARDNOTPRES

LADEV

LADEN
ENTLADEN

BRAN

742
743
744
etc. (siehe Anhang)

LDC

AT
DE
BE
X42
etc.

LD

AT
DE
BE
X42
etc.

AINF

INFISS
INFAQU

ATMTR

EINZ
AUSZ
ZAHL

RICHTUNG

GESENDET
ERHALTEN

WA**Transaktionsinhalt**

Bezahlung Kaufvorgang
Cashbezug

POS Typ

Face to Face (Manual, Magnet, chip)
Card not present (Fernabsatz)

Vorgang

Karte laden
Karte entladen

Branche

Veterinary services
Wine producers
Champagne producers

Land

Isocode Einzelland
Isocode Einzelland
Isocode Einzelland
grenzüberschreitend außerhalb des EWR

Land

Isocode Einzelland
Isocode Einzelland
Isocode Einzelland
grenzüberschreitend außerhalb des EWR

Art der Infrastruktur

Infrastruktur Iss
Infrastruktur Aqu

ATM Transaktion

Einzahlung
Auszahlung
Kartenzahlung

Richtung

Transaktion gesendet
Transaktion erhalten

Wertart

ANZ	Anzahl
BETR	Betrag
TRANSAK	Transaktionswert
PROZ	in % des Gesamttransaktionswerts
GESD	Gesamtdauer
ULTIMO	ausstehender Betrag Ultimo Berichtstermin
WATXT	Text
TEXT	Text Systemausfall bzw. Text Behebung
LN	laufende Nummer
1	
2	
3	
etc.	
DT	Datum
01.01.2021	
etc.	
AGT	Ausgabeterminals
TYP A	der Melder stattet das gemeldete Gerät auch mit seiner Software aus
TYP B	das gemeldete Gerät ist mit Fremdsoftware ausgestattet
NOT A	nichtzutreffend
AUTENT	Authentifikation
NOSCA	ohne starke Kundenauthentifizierung
SCA	mit starker Kundenauthentifizierung
NONSCA	Ausnahmen für eine starke Kundenauthentifizierung
LW	Kleinbetragszahlungen
TB	vertrauenswürdige Empfänger
RT	wiederkehrende Zahlungsvorgänge
PTS	Zahlungen an die eigene Person
SCP	von Unternehmen genutzte sichere Zahlungsprozesse und -protokolle
TRA	Transaktionsrisikoanalyse
OTHER	Sonstige
CLW	kontaktlose Kleinbetragszahlungen
UTTPF	unbeaufsichtigte Terminals für Verkehrsnutzungsentgelte und Parkgebühren
MIT	vom Händler ausgelöste Zahlungsvorgänge